Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 1 (1915)

Heft: 2

Rubrik: Schulnachrichten vom Ausland

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Schulnachrichten vom Ausland.

Deutschand. Gegen 2000 reichsbeutsche Bolksschullehrer find bis anhin auf dem Felde der Ehre gefallen. Richt weniger als 1800 Volksschullehrer des Großherzogtums Baden stehen unter den Wassen, und von ihnen sind dis anfangs Dezember etwa 100 auf dem Felde der Ehre gesallen, während viele andere sich das Eiserne Kreuz holten. Ferner stehen zirka 500 akademisch gebildete Lehrer im Felde und zirka 50 von ihnen sind bereits gefallen. Die vielen Auszeichnungen von Lehrern mit dem Eisernen Kreuze beweisen, daß die Lehrerschaft an Tapferkeit hinter keinem anderen zurücksteht. Treffend schreibt Major von Spiegel: "Der deutsche Lehrerstand hat 1914 die Feuertause erhalten und sie glänzend bestanden. Ob die Lehrer als Offiziere vor der Front oder als Unterossiziere oder als Mannschaft in Reih und Glied in den heiligen Kampf zogen, in allen Lagen stellten sie ihren Mann, zeigten sie sich als Helben."

In der Provinz Brandenburg allein werden unter Leitung von Lehrern 60'000 Jung.

mannschaften ausgebilbet.

Die deutsche Volksschullehrerschaft hat zum Heer bereits 40'000 Mann gestellt — ein volles Armeekorps, wovon der zehnte Teil sich in Offiziersstellungen befindet.

Lesegaben des Worromäus-Vereins. Die Sammelstelle des Vereins vom hl. Karl Borromäus in Bonn hat bis zum 15. Dezember 1914 für die Truppen im Felde und in den Lazaretten folgende Gaben an Büchern und Schriften verabfolgt: 188'859 Bücher, 129'035 Broschüren und 62'865 Zeitschriften, im ganzen 380'759 Schriften.

Gefangenensürsorge. Der vom hochwürdigsten Bischof von Lausanne-Genf für die in Deutschland weilenden französischen Gefangenen gewählte Delegierte Herr Eugen Dévaud, Prof. an der Universität Freidurg, ist in den Weihnachtstagen zur Ausführung seiner Mission abgereist; der genannte Herr ist zur Ausübung dieser Vertrauensarbeit umso mehr geeignet, als er mehrere Jahre an deutschen Universitäten seinen psychologischen Fachstudien obgelegen hat.

Pänemark. In den "Sozialen Studentenblättern" (Nr. 4/8) zieht ein Kenner Dänemark, P. Balthasar Wilhelm S. J. eine Parallele zwischen der deutschen und dänischen Hochschulzugend. Nach außen fällt der dänische Student weniger auf als sein deutscher Genosse: bestimmte Vereinssfarben, Kommerse, Trinken auf Kommando, Mensuren udgl. sind unbekannt. Doch ist das Verbindungswesen vorhanden, so gibt es z. B. in Kopenhagen drei Verbindungen. Sie veranstalten auch Festlickseiten, aber hauptsächlich Vorträge und Diskussionen. Neben den allgemeinen Versbindungen bestehen noch Fachverbindungen. In den Kollegien bildet die reine Vorlesung eine Ausnahme. Der Unterricht wird meist in der Form von Examinatorien und Kolloquien geboten. Die Examinatorien gleichen der einfachsten Form des Unterrichtes: aufgeben und abfragen, mit parallelen Erklärungen. Die Kolloquien verlaufen etwa in der Weise wie unsere Seminarübungen. Start hervor tritt bei dem dänischen Studenten die soziale Tätigkeit. Mit Vorliebe bemühen sie sich um arme alte Leute, denen sie vorlesen und andere Dienste erweisen. Eine eigene Verbindung versolgt den Zweck, Beziehungen herzustellen zwischen den christlichen Ukademisern und der Arsbeiterbevölkerung.

Aus diesen Bergleichen läßt sich seststellen, daß der dänische Student manche Ideale bereits verwirklicht hat, nach denen der deutsche vielsach erst ringt und für die er in gewissen Kreisen das Berständnis erst erobern muß. — Immerhin haben wir allen Grund, uns aufrichtig zu freuen über das viele Gute und Edle, das in der schweizerischen Studentenwelt bereits ins Wert gesett worden ist und auch vom Auslande anerkannt wird. So bemerkt z. B. phil. Hans Grundei (Soziale Studentenblätter Nr. 4/8. 111): "Namentlich aber dünkt uns die gemeinsame Arbeit der Universitätsprosessoren und jungen Studenten im Dienste der Liebestätigkeit wie sie beispielsweise in so schoner Art in der von Pros. Schnürer geleiteten Vinzenzkonserenz zu Freiburg i. d. Schw. geübt wird, außerordentlich nachahmenswert zu sein."

Frankreich. Die Schülerzahl ber freien Schulen mehrt sich in den letzten Jahren stetig, während die der Staatsschulen zurückging. Die Zahl der Katechismusschüler aus den Staatsschulen stieg seit 1914 von etwa 70'000 auf 230'000. Eine segensreiche Tätigkeit entsalten die Katholiten in den Horten und Patronagen, indem sie hier den 2694 weltlichen Patronagen 6000 konfessionelle gegenübergestellt haben. Die "Association Catholique de la Jeunesse Française" hat in 2285 Ortsgruppen bereits 120,000 junge Leute in strammer Organisation vereinigt.

Seit bem 1. Juli sind 62'000 französische Schultinder ohne Unterricht, da infolge ber Schließung ber Kongregationsschulen und bes Kriegsbienstes ber Staat die nötigen Lehrtrafte nicht

aufbringen fann.

Die genauere Zahl ber im Kriegsbienste stehenben Lehrer Frankreichs scheint noch nicht genau ermittelt zu fein. Doch veröffentlicht bas Lehrerblatt "Manuel general" in jeder Nummer Die Namen der gefallenen Lehrer; die Liste hat bereits eine bedauerliche Reihe von Toten genannt.

Durch Erlaß des Unterrichtsministers Barraut wird verordnet, daß in den Schulen Frankreichs täglich bie erfte Stunde einer Befprechung ber gegenwärtigen Zeitereigniffe gewibmet werde. - Die Zeitschrift "L'Enseignement chrétien" bringt in den beiben letten Rummern eine Darftellung bes Rriegsausbruches. Wir entheben ber Arbeit die wichtigften Sate:

Warum haben Deutschland und Oefterreich (mit ber Türkei) ben Krieg unvermeiblich ge-Der beutsche Kaiser hat zu wiederholten Malen erklart, er habe das Möglichste getan, um ben Rrieg zu verhindern, und nur gezwungen habe er bas Schwert gezogen. Diese Ertlar= ungen ftimmen mit ben Tatfachen nicht überein, vielmehr geht aus ben Auseinandersetzungen bes Minifterprafibenten Biviani in ber Parlamentsfigung vom 4. Auguft und aus bem englischen Weißbuch hervor, daß der deutsche Raiser den Krieg gewollt und unvermeidlich gemacht hat.

Wo foll man die Urfachen bazu suchen? In bem Pangermanismus. Man zeige die Etappen bes "Deutschtums", unter ber Führung Preugens, seit ben Borlesungen Fichtes (1807/08)

in Jena, seine ungeheure Entwicklung unter Bismarks-Sabowa (1870/71).

Die gewaltigen Fortschritte Deutschlands auf allen Gebieten haben seinen Stolz und feinen Größenwahn bis an bas Aeußerste getrieben. Seine Traume von ber gufünftigen Weltherrschaft!

Endlich schien im Sommer 1914 ber rechte Augenblick zum Losschlagen gekommen.

Berbrechen von Serajevo bot bagu nur ben willfommenen Unlag.

**Rußland.** In diesen Tagen der Riesenkämpse an der Ostmark der deutschen Länder hat man sich fcon oft genug die bange Frage gestellt, wie es bei einem weitern Vordringen des Slaventums unferer Rultur ergeben wurde. Was bas fath. Schulwefen von Rugland zu erwarten hatte, mögen einige Stellen eines Bortrages ahnen lassen, ben f. 3. Dr. M. Ritter von Stras. zewsti, Univ. Prof. in Rratau bei Unlag bes Erziehungs-Rongresses (September 1912) in Wien gehalten hat. Der Bortragende fagt gleich in der Ginleitung : Erftens: In Rugland wird ber tath. Gebanke und überhaupt alles, was bem Geift bes Ratholizismus entstammt, mit unnachsicht. licher Strenge verfolgt; im Prinzip kann es also in Rugland nichts Ratholisches geben. tens: Es gibt in Rugland teinen Plat für irgendwelche rationelle und zielbewußte Organifation auf dem Gebiete des Erziehungs= und Unterrichtswesens, da Ruglands Macht der Finsternis ent. ftammt und auf der Finsternis begründet erscheint". Die einzelnen Ausführungen faßt der Bortragende bann in die Schlugworte zusammen: "Der Zuftand ber fath. Erziehung unter ruffischer herrschaft ift ein mahrhaft verzweiflungsvoller. Seit Jahrzehnten feitens der Regierung sustematifch und rudfichtslos verfolgt, erhalt fich ber fath. Glaube nicht burch bie Macht ber Aufflarung und ber Ueberzeugung, fondern eber burch bie Fügung ber gottlichen Borfehung und burch bie Macht ber Tradition. — Die ruffische Schule tut alles, um die fath. Kirche als eine verabscheuungswürdige Inftitution binguftellen.

Freie kath. Schulen in den Vereinigten Staaten. Die Stimmen aus Maria-Laach (1913/14, X) bemerken im Anschluß an eine Besprechung von Jahresbericht und Bulletin ber "Catholic Educational Association", daß der Berlauf der Berhandlungen ein sehr gunftiges Licht werfe auf bie zielbewußte Tatigfeit ber ameritanischen Ratholiten für ihre Schulen. "In ben Bereinigten Staaten wird die Art ber Erziehung und bes Unterrichtes nicht vom Staate vorgeschrieben, sondern der freien Bestimmung der Eitern überlaffen. Diese Freiheit legt zwar ben Eltern größere Berantwortung auf, wedt aber gerabe baburch auch bas Intereffe aller Beteiligten an der großen Aufgabe. Bon dem ersten Unterricht des jungen Bürgers durch alle Stufen, bis Bur Bochschule einschließlich, fteben fath. Schulen bereit, mit fath. Lehrtraften, mit einem Unterricht, ber in fath. Geifte gehalten ift und mit ber fath. Lehre in Ginklang fteht. Dag auch bie Sorge für die freie tath. Schule eine schier endlose Reihe von materiellen Aufwendungen, von noch größern perfönlichen Opfern, von täglich neu auftauchenden Aufgaben bedeuten, bafür wird bem heranwachsenden Geschlecht die fath. Erziehung gesichert."

Ausländische Missionen. Die Gebäulichkeiten der kath. Universität Benruth sind von turfischem Militar besetzt, und die Professoren, frangosische Jesuiten, find nach Aegypten verrreift. Von 2000 Studeuten aller Religionen und Nationen wurde die Universität besucht und ist nach denen von Bowen und Lille die britte katholische Hochschule, deren Fortbestand burch den Krieg in Frage geftellt wirb. (Schweiz. Rirchenzeitung.)